



ANGELN & FISCHEN



11 | 2018

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES E.V.

DEUTSCHER FISCHEREITAG 2018



Die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e.V., Dr. Christel Happach-Kasan, eröffnete den Deutschen Fischereitag 2018.



"Kormorane verursachen weiterhin massive Schäden. Ein europäischer Managementplan ist dringend notwendig."

TEXT **DAFV e.V.**
FOTOS **Olaf Lindner**

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

Neben hochrangigen Vertretern aus Politik und Wissenschaft waren zahlreiche Teilnehmer aus den Bereichen Angeln, Fischerei, Aquakultur und Naturschutz der Einladung zum Deutschen Fischereitag nach Lübeck gefolgt.

NACHHALTIGE BEWIRTSCHAFTUNG DER FISCHBESTÄNDE IN NORD- UND OSTSEE

Dirk Sanders wies auf der Eröffnungsveranstaltung als Vizepräsident des Deutschen Fischerei-Verbandes (DFV) in Vertretung für den erkrankten Holger Ortel auf die Bedeutung der Fischerei für Deutschland hin und sprach sich dafür aus, alle notwendigen Anstrengungen zu unternehmen die Fischerei mit ihrer Jahrhunderte alten Tradition und zukunftsweisenden Bedeutung für die Ernährung der Bevölkerung in Deutschland zu erhalten. Er stellte die

nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände in Nord- und Ostsee heraus und wies auf die Zielkonflikte zwischen übertriebenem Naturschutz auf der einen und den Problemen der Fischerei auf der anderen Seite hin.

Im Zuge der fehlenden Unterstützung sei ein Ende der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Kutterflotte absehbar. Sanders sprach sich gegen zusätzliche Kontrollen für Fischerei und Angler als unverhältnismäßige bürokratische Hürden aus. Dazu zeigen sich die Berufsfischer mit den Anglern für eine gleichberechtigte Erhöhung des bag-limit (Tagfanglimit) für den Dorschfang in der westlichen Ostsee solidarisch. „Die Angler haben sich erwiesenermaßen an dem Schutz der Dorschbestände beteiligt, so ist es nur folgerichtig, sie auch gleichberechtigt an einer Erhöhung der Quoten zu beteiligen“, so Sanders.

WELTMEISTER IM AUSWEISEN VON SPERRGEBIETEN

Sanders sprach sich gegen die übertriebene Ausweisung von Meeresschutzgebiete

ten aus: „Man will sich wohl weltweit als größter Ausweiser von Sperrgebieten profilieren“. Eine Erhaltung der Fanggebiete in Flüssen, Seen und Meeresgebieten wird auch in Zukunft das erklärte Ziel sein. Sanders hob besonders die Bedeutung der Fischerei für die Ernährung der Bevölkerung hervor. Die Behauptung von Greenpeace, dass die Fischerei nicht nachhaltig ist, stellt Sanders mit der Aussage, dass gerade einmal ein Prozent der verfügbaren Biomasse für die menschliche Ernährung von der Fischerei pro Jahr entnommen werden in Zweifel. Er fordert dazu auf, den mafösen Strukturen beim illegalen Glas-aalfang ein Ende zu setzen.

NIRGENDWO HAT ES SO VIELE TOTE GEGEBEN

In einer emotionalen Ansprache sprach er sich für die wichtige Bedeutung der Fischerei für die Menschen aus. „In keiner Berufsgruppe, die Menschen ernährt, hat es so viele Tote gegeben wie bei der Fischerei. Wenn der Vater ertrunken ist, hat der Sohn das Schiff weitergeführt“. Der neue Staats-

sekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Michael Stübgen, sagte zu, sich für eine Fortführung des Fanges von Heringen einzusetzen. Der Hering gilt als Brotfisch der Fischer, zu dem es keine Alternativen gibt.

JULIA KLÖCKNER SAGT ANGLERN UNTERSTÜTZUNG IN BRÜSSEL ZU

Erfreulich sei die Erholung der Dorschbestände in der westlichen Ostsee. Er verteidigte die Entscheidung, die Freizeitfischerei in die Verantwortung für die Erholung der Dorschbestände mit einem Tagfanglimit einzubeziehen. „Wir haben aber auch Verständnis für die Forderung der Freizeitfischer von der Erholung der Bestände zu profitieren. Julia Klöckner wird sich nachdrücklich und persönlich für eine Gleichbe-

handlung der Berufs- und Freizeitfischer in den Verhandlungen in Brüssel einsetzen“, sagte Stübgen unter dem Applaus der anwesenden Zuhörer.

NOVELLE DER FISCHEREI-KONTROLLE

Es wurde nur eine kleine Anpassung der bestehenden Regelung erwartet. Dann kam aber eine umfangreiche Novelle. Auch die Kontrollen der Freizeitfischerei sollen so unbürokratisch wie möglich bleiben. Ein besonderes Lob sprach Stübgen den Anglern und Fischereiverbänden für die umfangreichen Besatzmaßnahmen beim Aal aus.

Mit Daniel Günter erwies der Ministerpräsident Schleswig-Holsteins den Angler- sowie Fischereivertretern persönlich

die Ehre. Er sagte den Fischern seine Unterstützung zu und wies darauf hin, dass die Fischerei untrennbar zur Identität von Schleswig-Holstein gehört. „Unser erklärtes Ziel in Deutschland ist es, die Fischerei in Schleswig-Holstein zu erhalten.“ Er erlebe es immer wieder, dass Naturnutzer wie Angler und Fischer in vorderster Front auch Naturschützer sind. Zudem sprach er sich für eine Bestandsregulierung von Kormoranen, anstatt von Ausgleichszahlungen, aus.

Der DAFV konnte dem Verlauf und den Zusagen, die auf dem Deutschen Fischereitag für Angler gemacht wurden, viel Positives abgewinnen. Auch in den folgenden Fachvorträgen spielte das Thema Angeln eine zentrale Rolle. Es bleibt abzuwarten, ob den Zusagen nun auch Taten folgen.

WOLFSBARSCH

ENTNAHME DURCH ANGLER SOLL NOCH 2018 WIEDER ERLAUBT WERDEN



TEXT **DAFV e.V.**
FOTO **Olaf Lindner**
Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

Die Entnahme von Wolfsbarschen durch Angler soll wieder erlaubt werden. So lautet zumindest ein aktueller Vorschlag der EU-Kommission zur „Änderung der Verordnung (EU) Nr. 2018/120 hinsichtlich bestimmter Fangmöglichkeiten für Wolfsbarsch“ vom 4. September 2018.

FORSCHUNG DES THÜNEN INSTITUTS GAB DEN AUSSCHLAG

Grundlage für diese Änderung waren Ergebnisse des Thünen Institut für Ost-

seefischerei, die in einem Experiment die Überlebensraten von geangelten und zurückgesetzten Wolfsbarschen untersucht hatten und dem Wolfsbarsch eine hohe Überlebensrate attestierten. Die Studie ergab eine Mortalität von lediglich 5 Prozent für die gesamte Freizeitfischerei entgegen der vorher geschätzten Mortalität von 15 Prozent.

INTERNATIONALER RAT FÜR MEERESFORSCHUNG REVIDIERT SEINE EMPFEHLUNG

In der Folge veröffentlichte der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) am 2. Juli 2018 ein geändertes Gutachten für 2018 für Wolfsbarsch. In diesem

Gutachten hat der ICES darauf hingewiesen, dass die fischereiliche Sterblichkeit im Rahmen der Freizeitfischerei geringer und die Überlebensrate nach dem Prinzip „catch-and-release“ (Fangen und Zurücksetzen) höher ausfielen als zuvor geschätzt. Daher ist es angebracht, für die Freizeitfischer vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2018 eine tägliche Fangbegrenzung von einem Fisch pro Tag einzuführen.

Die European Anglers Alliance (EAA) hat am 6. Juli 2018 dazu einen offenen Brief an Karmenu Vella, Kommissar für Umwelt, Maritime Angelegenheiten und Fischerei in der EU-Kommission veröffentlicht. Der Brief wurde in Kopie an zuständigen Minister der Mitgliedsstaaten unter anderem Julia Klöckner von der CDU versendet.

Diese hartnäckige Initiative der EAA auf der Grundlage der neuen Forschungsergebnisse des Johann Heinrich von Thünen-Instituts hat in der EU-Kommission offensichtlich Früchte getragen.

Wir erwarten nun eine Entscheidung zu dem Vorschlag durch den Europäischen Ministerrat, was in Anbetracht der zeitnahen Frist (1. Oktober 2018) schon bald passieren könnte.

FRAUENPOWER AN DER EMS

DAFV LÄNDERFISCHEN 2018



Die Damen haben an der Ems gezeigt, dass sie wissen wie man Fische fängt.



Bundesgeschäftsführer Alexander Seggelke mit einer Schwarzmundgrundel.

TEXT | FOTOS

Olaf Lindner

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

Vom 27. bis zum 28. Juli 2018 fand das DAFV-Länderfischen in Dörpen statt. Wie schon beim Gemeinschaftsfischen für Menschen mit Behinderung waren wir bei Herman Westhus im „Westhus“ zu Gast. Dieses füllte sich mit über 50 Teilnehmern aus den verschiedensten Regionen Deutschlands. Am Ende waren Angler aus sieben Verbänden der Einladung nach Dörpen gefolgt.

GEMEINSCHAFTSFISCHEN – TRADITIONEN BEWAHREN UND FÖRDERN

Das Angeln hat sich in Deutschland immer weiterentwickelt und heute gibt es eine große Vielfalt. Bei aller Modernität muss es aber auch das Ziel geben, Traditionen zu bewahren und zu fördern. Dazu zählt vor allem die Bewahrung des Angelns als wichtiges gesellschaftliches und kulturelles Element des Miteinanders. Angeln verbindet Menschen. Dabei spielen das gemeinsame Erleben am Wasser und gemeinschaftliches Angeln eine große Rolle. Das Angeln selbst

dient der Hege der Fischbestände in den jeweiligen Gewässern.

POSITIVER EINFLUSS

Fischarten von denen es zu viele gibt, oder die in den Gewässern nicht heimisch sind, werden dabei gemeinschaftlich gezielt geangelt, entnommen und verwertet. Es ist ein Beitrag, die Fischartenzusammensetzung im Gewässer positiv zu beeinflussen und eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen für den Eigenbedarf.

Wie zu erwarten, wurden während des Angelns eine Vielzahl der eingewanderten Schwarzmundgrundeln gefangen, daneben verschiedene Weißfischarten wie Alande, Brassen und Rotaugen.

FRAUENPOWER!

Es hat uns ganz besonders gefreut, dass die Frauen ein Drittel des Teilnehmerfeldes stellten. Diese stehen den Männern in Sachen Angelkönnen in nichts nach. Unberingte Stippruten, mit Futterkorb auf Grund oder eine klassische Posenmontage an der beringten Stipprute mit Stationärrolle kommen zum Einsatz.

Es zeigte sich, dass sich die meisten Fische an diesem Tag im Uferbereich entlang der Steinschüttungen aufhielten. Die Fänge wurden von den Helfern des

ASV Dörpen und dem Landesverband Weser-Ems regelmäßig abgeholt und nach der Verwertung gekühlt gelagert.

RAHMENPROGRAMM BIETET EINBLICK IN DIE ARBEIT DER ANGLER VOR ORT

Nach dem Angeln konnten Interessierte unter der Führung des Präsidenten sowie Vizepräsidenten des Landesverbandes Weser-Ems, Heinz Gräßner und Karl-Heinz Poll, die Anlagen für das Aalauftstiegsmonitoring und die älteste Aalbrutfangstation in Deutschland besichtigen. Es war beeindruckend zu sehen, mit welchem Engagement und welcher Fachkenntnis sich die Angler im Emsland ehrenamtlich um die Fischbestände kümmern – insbesondere den Aal.

AUSGELASSENER ABSCHLUSSABEND

Am Abend fand dann die Abschlussveranstaltung im Westhus statt. Werner Landau (Vizepräsident des DAFV), Alexander Seggelke (Geschäftsführer des DAFV), Heinz Gräßner sowie Karl-Heinz Poll richteten ihre Grußworte an die versammelten Angler. Bernhard Pieper und seine Ehefrau wurden von den Referenten für ihre langjährigen Verdienste und ihre Freundschaft geehrt.

SO NÄHRT MAN POLITIKVERDROSSENHEIT

EU-KOMMISSION SCHLÄGT FANGMÖGLICHKEITEN FÜR 2019 IN DER OSTSEE VOR



TEXT | FOTO

Olaf Lindner

Öffentlichkeitsarbeit des DAFV e.V.

Es kam wie vom Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV) erwartet. Die EU Kommission hat am 31. August 2018 den Vorschlag über die Fangmöglichkeiten in der Ostsee für das Jahr 2019 veröffentlicht. Ginge es nach der Europäischen Kommission, soll im nächsten Jahr das Tagesfanglimit für Angler nicht verändert werden. Obwohl der ICES eine Quotensteigerung von deutlich über 100 Prozent für den westlichen Dorsch als vertretbar erachtet, ist die Kommission dieser Empfehlung nicht gefolgt. Lediglich einen Anstieg von 31 Prozent wurde für die Berufsfischer im nächsten Jahr beim Westdorsch vorgeschlagen. Das Bag-limit soll bei fünf Fischen für die Angler unverändert bleiben, einzig die zusätzliche Beschränkung für

den Fang von drei Dorschen während der Schonzeit ist in dem aktuellen Vorschlag nicht mehr enthalten. Aus Sicht des DAFV wäre insbesondere die Einhaltung einer Schonzeit für Dorsche während der Laichzeit – anstatt eines restriktiven Tagfanglimits – ein adäquates Mittel die Bestände zu schonen.

SO NÄHRT MAN POLITIK- VERDROSSENHEIT

Die Einführung des so genannten Bag-Limits (Tagfanglimit) für Freizeitangler beim westlichen Dorsch im Jahre 2017 hatte ein wesentliches Ziel: Den Bestand wiederaufzubauen, ihn zu sichern, um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu gewährleisten.

„Diesen Beitrag haben wir geleistet. Das streitet keiner ab. Die Angler nun an der Erhöhung der Quoten nicht analog beteiligen zu wollen ist ein starkes Stück. Mit der Einführung des Tagfanglimits wurde an die Solidarität zu den Berufsfischern und das Verantwortungsbewusstsein

der Angler appelliert mit der Aussicht, die Einschränkungen im Zuge einer Bestandserholung zurückzunehmen. Wenn die Europäische Kommission der Meinung ist, man kann die Angler nun im Nachgang um ihren verdienten Beitrag prellen, dann wird sie auf massiven Widerstand stoßen.

Das im Nachgang vorgeschobene Argument, man wolle Anglern keinen Anreiz geben, Fische zu verkaufen, ist abwegig. Das ist und war nie ein Problem der Ostseedorschbestände. So nährt man Politikverdrossenheit. Im Hinblick auf die Europawahlen im Mai 2019 sollte die EU eigentlich mehr Sensibilität an den Tag legen“, so die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan.

BREITE UNTERSTÜTZUNG AUS WISSENSCHAFT, POLITIK UND VERBÄNDEN

Eine analoge Erhöhung des Tagfanglimits zu einer Erhöhung der Quoten für die Berufsfischerei wäre einzig folgerichtig. In dieser Vorgehensweise sind sich die Wissenschaftler vom Thünen Institut, das BMEL und der DAFV einig.

Auch die Berufsfischer haben sich jüngst auf dem Deutschen Fischereitag in Lübeck mit den Anglern in dieser Frage solidarisch erklärt. Die Ministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, hat dem DAFV erfreulicherweise bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Auch unsere betroffenen Partnerverbände aus Dänemark und Schweden haben sich der Position angeschlossen. Da es sich bei dem aktuellen Beschluss nur um einen Vorschlag handelt, sind die jetzt folgenden Gespräche zwischen den Entscheidern aus Deutschland und Brüssel nun richtungsweisend.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV)

Hauptgeschäftsstelle:

Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Geschäftsstelle Offenbach:

Siemensstr. 11-13 • 63071 Offenbach
Telefon: +49 (0) 69 85 70 695
Fax: +49 (0) 69 87 37 70
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion und Satz: Viola F. Holtz, Olaf Lindner, Alexander Seggelke, Dr. Stefan Spahn, Thomas Struppe und Marcel Weichenhan

Abbildungen Header v.l.n.r.: DAFV; mark smith, yucelunal, dominik diesing, Michael Shake, Jacques PALUT (fotolia.com)

Redaktionsschluss: 25. September 2018

ANGELN & FISCHEN erscheint mit freundlicher Unterstützung der MuP Verlags GmbH in der Zeitschrift Rute & Rolle – Nur Angeln ist schöner.